

Inland.

Klausenburg, 4. Juni. „Kol. Kgl.“ beginnt in seiner heutigen Nummer eine Artikelreihe, um den im „Hon“ wegen Nichterbringung des Königstobens in den demalsten bereits in den Sektionen des Reichstages zur Vorberathung erliegenden Entwurf über die Regelung der Municipien unlangst erhobenen Vorwurf mit aus der Eigenart des Landes regius geschöpften Gründen zu widerlegen.

Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer vorgestrigen Versammlung beschlossen, an den neuen Handelsminister Josef Szalay eine Begrüßung, und an dessen Vorgänger, nunmehrigen Leiter des Kommunikationsministeriums, Stefan Gorove, eine Abschiedsadresse zu richten. In derselben Sitzung wurde ferner ein sehr freisinniges Entschließen über die Hauptverkehrsfrage vereinbart, — weite Beschlüsse, das Ministerium zu bitten, daselbe wolle den Zeitpunkt der Bahnöffnung zwischen Klausenburg und Großwardein wegen der nötigen Regelung des in Folge der Eisenbahnbauten gegenwärtig jeder Berechnung sich entziehenden Frachtwertes rechtzeitig bekannt geben, schließlich in Maros-Vipera eine Post-Expedition und in Feheluz eine Telegraphenstation zu errichten.

Der Obergespan des Kolosjer Komitates hat bis zur nächsten Quartalskongregation an die Stelle des Alexius Bokos, welcher bekanntlich sein Amt niedergelegt und eine Advokaturkanzlei eröffnet hat, den Gerichtsaktuar Albert Rozma zum Gerichtsdirektor, den Obernotar bei der politischen Verwaltung, Koloman Horvath, zum Honorarprofessor und Michael Rilens zum Notar bei der politischen Abtheilung ernannt.

Vorgestern konnten die Klausenburger den Anblick einer Zigeuner-Delegation genießen. Eine ganze Zigeuner-Karavane durchzog zeitlich Morgens die äußere Monosorogasse. Weiber, Männer, Alte, Junge, zu Fuße, zu Wagen und zu Pferde legten ihre Wanderung unter stürzenderem Himmel fort. Vor dem Monosorog Karavanihügel machten sie auf Kommando ihres Führers Halt, welcher seinem durchsuchten braunen Gesichte nach ein Achtziger sein mag. Es war dies vermutlich das Oberhaupt und der älteste Familienvater der Horde, der zugleich die richterliche Gewalt über die Uebigen handhabte, denn gleich einige Minuten nach der befohlenen Raft ließ er seine ganze Schaar einen Klumpen formiren und prägelte zwei der Jüngern, welche auf dem Marische sich nicht vorchristlichmäßig benommen hatten, tüchtig durch. Die Delinquenten unterwarfen sich der Züchtigung ohne ein Verwundungsrecht zu denken. Hierauf kam das Dejeuner, bestehend aus Zwiebeln und Brod. Nur der Zigeunerkönig aß Speck, dessen Rinde er unter die Kinder vertheilte. Auf diesen Imbiß folgte ein Schluck Branntwein aus einem mit Fohlenhaut überzogenen „Kulack“, welcher von Hand zu Hand, dann von Lippe zu Lippe wanderte. Eine alte Zigeunerin, wahrscheinlich die Magierin und Heilfäulelerin, gab einigen Kranken Medizin und verband Andern ihre Wunden. Nach beendeter Operation theilte der Anführer seine Befehle aus, worauf wieder aufgebogen wurde.

Außerhalb der Stadt begleiteten an 30 Zigeunerjungen, paradiesisch kostumirt und purzelbaumschlagend die Wagen, auf welchen die Schweine, Spanferkel der braunen Gesellschaft lagen und die älteren Herren und Damen aus ihren kurzen Tabakspfeifen dampfend saßen. Der etwa 100 Seelen zählende Zug nahm seinen Cours gegen das Gebirge zu, um sich dort eine neue Heimath für die Wonne des Nomadenlebens zu gründen.

Prag, 5. Juni. Der König wird in der letzten Tagen des Monats Juni, oder Anfang August auf die Dauer von zwei Tagen nach Ofen kommen, und sich dann wieder zurück nach Wien begeben. Jene Mittheilung, wonach Ihre Majestät die Königin in Begleitung der Erbprinzeßin von Neapel Ende dieses Monats in Ofen erwartet wird, bekräftigt sich nicht; es ist noch nicht gewiß, ob dieselbe die Herbst-Season in Schönbrunn, Laxenburg oder Gödöllö zubringen wird, es ist am wahrscheinlichsten, daß der Allerhöchste Hof erst nach den Weihnachtsfesttagen nach Ofen kommen, und dann bis zur Frühjahrs-Season in Ungarn verweilen wird.

Preßburg, 2. Juni. Conpays' Ankunft in Preßburg erfolgt am Freitag. Eine Wähler-Deputation wird ihm eine Dankadresse überreichen. Conpays gründete ein Institutum von dreitausend Gulden für Preßburger Kellnerwittwen-Geldbesitz.

Agram, 3. Juni. Zur Verhütung etwaiger Unruhen sind zwei Compagnien vom Kaiserlich-Regiment nach Kreuz abgegangen. Der gewesene Staatsminister Schmerling ist hier, wie man sagt, in politischer Mission angelangt. Der gewesene croatische Hofkanzler Mazuranic und Obergespan Kukuljic werden gleichfalls erwartet.

Die Schiffe, Gelder und Fahnen der Gesangsvereine „Kolo“ in Agram und „Zora“ in Raibab wurden gestern behördlich mit Beschlag belegt, die Vereine selbst aufgelöst. Anlaß dazu gab der demonstrative Auszug, welchen diese Vereine gemeinschaftlich am Freitagsonntag nach Kreuz unternahmen wollten.

Agram, 4. Juni. Der Landes-Comandirende, Feldmarschall-Lieutenant Molinary, ist gestern Abends von seiner Inspectionsreise in der slavonischen Grenze nach Agram zurückgekehrt. — Professor Malanec am hiesigen Gymnasium verzielt auf seine Stellung.

Wien, 3. Juni. Graf Beut ist über die Pfingsttage nach Gleichenberg, wo sich seine Gemalin zur Kur befindet. — Auf Befehl des Kaisers bringt ein Kriegsschiff Ende Juli die österr.-ungar. Ausstellungsgegenstände von Triest und Fiume nach Neapel. — Berger hat seit zwei Tagen das Bett nicht verlassen und reißt Ende Juni nach Gmund.

Die Mitglieder der kroatischen Deputation wurden gestern vom Kaiser einzeln in Privat-Audienz empfangen. Se. Majestät anerkannte zwar die Pietät für Jellachics, tadelte aber entschieden alle Demonstrationen. Potocki verläßt heute Abend Wien; er wird die Pfingstfeiertage auf seinen Gütern zubringen.

Deutsche Oppositionsbüchse haben aus Rom in einem Memorandum die heimlichen Regierungen um ihre Unterstützung angegangen. — Giska wird in Bünn kandidiren.

Offizielle Berichte aus Bukurest reduziren die angeblich furchtbare Judenmenge in Botschank auf ganz u. bedeutende Größe. Das türkische Armeekorps, welches im Lager von Schumla stand, besetzte die rumänische Grenze.

Wien, 4. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat, wie wir bereits berichtet haben, das neue Militär-Sanitätswesen nach dem Vorschlage des Reichs-Kriegsministers bekräftigt und erfolgt die Publikation desselben nach den Pfingstfeiertagen. Entgegen den Angaben, daß hierbei das Projekt des Hofraths Baron Dumreicher das maßgebende ist, können wir richtig stellen, daß die Ansichten der als Experten beigezogenen Civil-ärzte, so weit es sich um die rein wissenschaftliche Frage handelte, allerdings Berücksichtigung fanden, daß aber das Sicut in militärisch administrativer Richtung nach den Ansichten mehrerer Abtheilungs-Vorstände des Reichs-Kriegsministeriums und des Sanitätsinspektors festgestellt wurde. Das neue militärärztliche Statut untersehebt sich von dem früheren dadurch, daß die Branche künftig zumeist aus Regimentärzten (382 derselben, gegen 146 Oberärzte) bestehen wird, die Oberwund- und Unterärzte aufzuheben haben und der Erfaß aus Doktoren der Medizin und Chirurgie des Civilstandes angezogen werde, da die Josephs-Akademie aufgehoben wird.

Linz, 2. Juni. Das conservative Wahlcollegium für den Großgrundbesitz, bestehend aus Graf Falkenhayn, Baron Karl Weichs und Ritter v. Handen hat sich constituirt.

Lin, 4. Juni. Die clerikale Wahl-Agitation ist ungemein lebhaft. Der katholische Volkverein veranstaltet im Laufe des Juni auf dem Lande sieben Vereinsversammlungen zu diesem Zweck.

Laibach, 3. Juni. Der constitutionelle Verein trifft Wahlvorbereitungen. Die Laibacher Slovenenführer sind gegen die Candidatur des Meetingredners Janak. Morgen findet zu Feitritz in Kärnten eine Versammlung der Slovenen über die Ausführung des 8. 19. über die Landtagswahlen und die Steuerermäßigung statt.

Prag, 2. Juni. Die Landtags-Ergänzungswahlen für Prag sind auf den 1. Juli festgesetzt. — General Ignatiew ist in Lepitz zur Kur angekommen. — Agenten des Feudal-Nobels werden die Landbesitzer, um die verfassungstreuen Großgrundbesitzer zur Beilegung ihrer Mandate oder Enthaltung von den Landtags-Sitzungen zu bestimmen.

Die altczechischen Blätter erörtern die Situation in Croatien und sagen: Die Ungarn dürfen sich nicht wundern, wenn die Czechen mit denjenigen jenseit der Keitza Grub und Handschlag wechseln, an die ein gemeinsames Interesse knüpft. Die magyarischen Politiker werden die Czechen jetzt öfter auf ihren Spuren finden; auf ihrem Reviere werden wir uns zu thun machen. Andrassy's Einfluß auf die cisleithanischen Verhältnisse hat Agram 50 Meilen zu Prag gerückt, anderer Gebiete, wo die czechische Zunge auf ungarischem Boden klingt, nicht zu gedenken. Diese Nähe wird fühlbar werden. „Potrok“ erklärt: Die mächtigen Czechen werden in den Landtag gehen, wenn ihre Declaration ganz angenommen ist.

Die Landtags-Ergänzungswahlen für die Prager Wahlbezirke Altstadt, Neustadt und Grabhain sind auf den 7. Juli festgesetzt.

Prag, 3. Juni. Die „Politik“ verfährt eine in der sächsischen Zeitung Königsberg garisonirende preussische Compagnie habe in voller Marschabjuration auf einem Uebungsmarsche die böhmische Grenze am 31. Mai überschritten, in Hermsdorf bei dem „Gerrnhaufe“ Exercitien gemacht und sei hernach auf dem Dampfschiffe zurückgefahren.

Die Erbschaftswahlen für den Landtag werden in den Landgemeinden am 4. Juli, in den Städten am 7. Juli stattfinden. Die Zahl der Wahlmänner wurde auf Grundlage der letzten Volkszählung festgesetzt.

„Narodni“ lehnen die Verantwortlichkeit für die Vereinigung der Czechen mit dem Feudal-Nobels ab, welche nur für die jetzigen Verhältnisse Cisleithaniens Dauer hat; die Vereinigung gleiche einer nothgedrungenen Zwangsheirath.

Prag, 4. Juni. Der czechische Vertrauensmänner-Club beschloß die Wiederwahl der Deputirten zu empfehlen, nebst Anrufen zum Ausharren in der gegenwärtigen Haltung, die sicher zum Siege führen werde. Mandats-Niederlegungen seitens der Abgeordneten des verfassungstreuen Großgrundbesitzes sind nach authentischen Informationen nicht zu bejorgen.

Nach einer hier eingetroffenen, aus Regierungskreisen kommenden Mittheilung wird der frühere Oberst-Landmarschall-Stellvertreter Graf Sigismund Thun zum Oberst-Landmarschall für Böhmen ernannt worden. Die gestern hier eröffnete süddeutsch-französische Eisenbahn-Conferenz wurde heute geschlossen. Verhandlungs-gegenstände waren: Revision des Tarifed, Zulassung des Dynamit im internationalen Verkehr, Regulirung des Getreidetransports.

Nach Pflingsten findet in der Nähe von Prag ein deutsch-czechisches Arbeiter-Meeting statt, an welchem Arbeiter von Wien, Linz und Reichenberg theilnehmen werden.

Lepitz, 4. Juni. Der Deutsch-politische Verein trat dem am

22. Mai von deutschen Patrioten beschlossenen Programme unbedingt einhellig bei.

Lemberg, 2. Juni. Die Regierung untersagte die Gründung von Filialen des hiesigen Ruthenvereines „Rada ruska“; es werden deshalb selbständige Lokalvereine in Holomea, Przemyel und Sambor errichtet. Das Slaven-Comité in Petersburg veranstaltet in Nitrog (Volschnien) eine großartige Hülfsteuer. Dieses des Festmittels ist Hilferding. Die hiesigen Ruthenen und Böhmen senden Deputationen zu dem Feste.

Lemberg, 4. Juni. Der Landesauschuß übergab contractlich die Spital-Leitung den Barmherzigen Schwestern. Der Contract ist für die Nonnen günstig, für die Landeskasse höchst ungünstig. Es herrscht allgemeine Unzufriedenheit hierüber.

Krakau, 4. Juni. Das Blatt „Pozeglad Polski“ die Wichtigkeit der versprochenen Reformen nicht verkennend, betont die Bedeutung eines besondern Ministers für Galizien, wünscht die baldige Ernennung desselben, und sagt, daß Erfahrung der Zeit würde die weitere erforderliche Reformen zu erkennen geben. „Pozeglad Polski“ wünscht, daß die bewilligten Konzeptionen der Opposition und Negation ein Ende machen werde und so eine affirmative Politik ermöglicht werde. Dasselbe Blatt hebt die allgemeine Ausgleichspolitik des Grafen Potocky hervor und erkennt die Nothwendigkeit des Reichsraths an. Schließlich rüht er der Regierung Energie an, weil die Monarchie eines energischen Regiments bedürftig, da die Opposition der Czechen jede Thätigkeit der Regierung nicht lähmen dürfe.

Musland.

Berlin, 4. Juni. Die Kreuzzeitung erklärt die Nachricht von einer beabsichtigten Reise des Grafen Bismarck nach dem Süden für unbegründet.

München, 2. Juni. Es heißt, der Kaiser Franz Joseph werde die Kaiserin nach Posenhofen begleiten und bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit dem König Ludwig von Bayern haben.

Augsburg, 4. Juni. Die Augsburger Allgemeine Zeitung veröffentlicht ein Telegramm aus Rom vom 3. d., welches meldet: „Nachdem heute Bischof Maret vom Cardinal Billio unterbrochen wurde, wurde die General-Debatte über die Unfehlbarkeit gewaltsam geschlossen. Mehr als 40 eingeschriebenen Rednern wurde das Wort entzogen.“

St. Petersburg, 2. Juni. Heute haben der Justizminister Baron Geer, der Cultusminister Carlson und der Finanzminister Ehrenheim ihre Demission gegeben. Neumann wurden Absterz zum Justizminister, Hofgerichtsrath Bergström zum Minister des Innern, Departements-Chef Wennerberg zum Cultusminister und Warru zum Finanzminister. Die Cabinets-Änderung ist keineswegs durch Mißbilligungen mit dem Reichstage hervorgerufen, auch bezeichnet dieselbe keinerlei System-Änderung.

Paris, 2. Juni. Die Demission des Staatsraths-Präsidenten Parieu wird demittirt. Ein Artikel Picard's im Electeur Libre weist auf die andauernde Spannung zwischen der gemäßigten Linken und der radicalen Linken hin.

Das Memorial Diplomatique veröffentlicht ein Telegramm aus Rom vom heutigen, wonach die Unfehlbarkeit am St. Petersthefe verurtheilt werden wird. Hierauf wird sich das Concil vom 1. Juli bis zum 15. October vertagen.

Der Gesundheitszustand des Fürsten Latour d'Auvergne hat sich bedeutend gebessert; er wird bald auf den Gesandtschaftsposten nach Wien abgehen.

Paris, 3. Juni. Die wiederholten Begegnungen der Monarchen von Rußland und Preußen machen hier großes Aufsehen. Aus offenbar informirten Kreisen transpirirt die Version, daß in Berlin und Gm die Politik Oesterreichs in Angelegenheiten seiner polnischen Unterthanen Gegenstand intimer Besprechungen gewesen sei.

Baron Malaret soll Fleury in Petersburg oder Benedetti in Berlin eisehen.

Das Journal Officiel meldet, der Marschall-Gouverneur von Algieren, Mac Mahon, habe neuerlich seine Demission angeboten; auf Wunsch des Ministeriums jedoch werde er provisoirisch weiter fungiren.

(Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) In Beantwortung einer Interpellation constatirt der Minister des Innern, daß das Gesetz Wahlversammlungen für die Wahlen der Generalräthe nicht gestatte. Die Kammer beschloß hierauf, morgen die Interpellation Beschmont's, betreffend die Zweckmäßigkeit, derlei Versammlungen zu gestatten, in Verhandlung zu ziehen.

Hierauf verliest der Minister ein an die Präfecten erlassenes Rundschreiben, welches die Vertheilung von Stimmzetteln durch die Zellhüter verbietet.

Die Liberté, die gestern die Demission des Ministers und Staatsraths-Präsidenten Parieu demittirt, hat bezeichnet dieselbe heute als doch bevorstehend und nennt Philis (jetzt General-Secretär Olivier's) als dessen Nachfolger.

Die neue portugiesische Regierung hat von einem hiesigen Bankhause den Betrag von einer Million Pfund Sterling bezogen.

Olivier's Bruder, von einer vertraulichen Sendung nach Madrid vor einigen Tagen zurückgekehrt, ist wieder im Begriffe dahin abzureisen; Olozaga ist bei der Unterhandlung theilhaftig; es handelt sich um ein Definitivum in Spanien.

Picard wird sich von der radicalen Linken entschieden losagen.

Florenz, 2. Juni. Eine Depesche der Opinions aus Mailand vom heutigen meldet, daß Nathan die Bande verlassen hat, nachdem er jedem Mitgliede zehn Francs ausbezahlt, in die Schweiz zurückgekehrt sei. Ein Theil der Bande wurde gestern am Monte Scaccioni gefangen und wird von den Truppen verfolgt.

Die Italie bestätigt, der Minister des Aeußeren habe sich bei der schweizerischen Regierung über die geringe Wachsamkeit an der Grenze, sowie über die Verzögerung der Internirung der Flüchtlinge beschwert.

Briefe aus Calabrien melden, daß die Besorgnisse wegen Uebernahme des Brigantenwesens vorseht in Folge der Niederlage der bei Filibella zerstreuten Bande gewichen sind. Alle Banditen kehren nach Hause zurück.

Der aus zehn Individuen bestehende Rest der von Nathan gebildeten Bande irrte in den Bergen zwischen den Provinzen Como und Sondio herum; dieselben werden von den Truppen verfolgt. Einige Garnisonen an der Grenze wurden verhärt. Schweizerische Gendarmen sind längst der italienischen Grenze aufgestellt.

Florenz, 2. Juni. Die Opinions klagt die Schweizer Regierung an, ihre Versprechen bezüglich der Internirung der Flüchtlinge nicht gehalten, noch auch die Bildung von Banden verhindert zu haben. Schließlich droht das Blatt mit der Bildung eines Militär-Corps gegen die Schweiz. Der ganze Artikel des ministeriellen Organes wird als der Vorläufer diplomatischer Schritte des Florentiner Cabinetes bei der schweizerischen Bundesregierung in der Flüchtlingsfrage angesehen.

Florenz, 3. Juni. Die heute in Mailand erschienenen Morgenblätter bestätigen die Details der gestrigen Depesche der Opinions. Nathan flüchtete sich mit seinem alten Diener in die Schweiz, die Ueberlieferung seiner Bande verlassend, die gleichfalls auf der Flucht begriffen sind und verfolgt werden. Sieben Mitglieder der Bande wurden gefangen genommen. Ein Zusammenstoß fand nicht statt. Die Bande war durch den ihr von der Bevölkerung zu Theil gewordenen Empfang sehr entmuthigt. Niemand wollte ihr folgen.

Bzüglich des Gerüchtes von der Bildung einiger anderer Banden versichern die Journale, daß keine Bande mehr existirt. Einige junge Leute,

welche Mailand schließend

Die Deputirten treffenden finanziellen Angaben 107 Stimmen. Kanäle, aus beiläufig 60 Studenten bestehend. Madrid, fest an das Volk, lang und die Aufkämpfe.

Es ist wahr, Debatten aufrecht. Madrid, Cortes-Präsidenten 7. Juni einberufen wohnen. Havana, mit Anderen ergriffen. Konstantinopel, hung der türkischen Regierung: 514,732, 1,490,434, 1,955, Bukurest.

Präfecten, daß nachscheinen darf.

Bukurest, krawallen in Bortu. Ruhe ist wiederhergestellt, an die Regierung, effes fehlen noch, habe haben, den ich den Wahlmännern, Jassy, 3. Jassy hat in glänzender Anbrange ohne den erschienenen verbündeten Uebergabe der Linie Jassy ist in festlicher, der Festung an den banden die Festung,

Juda

Wie schon Eingeklungen, nicht aber, sich auf die eben vor, oftmals selbst dem G, selbst erfahren. Bei, festhalten Fällen mög, unabwieslichen Bede, werden. So wird a, Anfassung dieser in, bis eine entsprechende, erzielt oder ein ande, nachsquelle gesund, sich noch sehr Vieles, begeben werden.

Als außergewöhn, der ekeimaligen, seit, veranlaßt. Bei de, zubringen, sind im, Der kleine Pest mit, werden.

An nicht prälat, hievon entfallen fl., fl. 46831 sind eingez, festen veränderen wu, wir auf diesen Gegen,

Die Gesamtsum, sich auf fl. 205,474., fergewöhnliche und,

Der Natur der, die größte Ziffer auf, eben weil sie gewöhn, der letzten neunjährig, ben der Stadtpräses, ses Ausgabtitels nae, dem, durch zulässige, soweit, daß die Ge, Jahr für Jahr nach, fernreihen zu ermüde, Ausgaben im Jahre, Jahre 1868 fl. 122,

Eine weitere G, angebahnt, doch wic, bigendes Resultat a, geschlossen und numm, fort die Salgamalerie, sondern von der Mi, steht hieum auch ein, Vergütung für die R, der Kasernen immer, Salgamalerieformirte, sen, daß die Vergütu, trag, mindeßens die, Mittel bieten, und u, erheischen wird.

Die gewöhnlic, nen, lassen sich ihrer, erste Gruppe bilden, keuzigen; dann Wir, für humanitäre Zw, seiner Etouren mit, mit fl. 10571. Sch, eingehende Prüfung, eine Herabminderung, richtigsten verbunden, äußeren Umständen be, Bloß greifen kann.

Nach wie vor, gen Sparfamkeit, w, worden, verharren un, Stadt-Communität a,

welche Mailand schon verlassen hatten, sind wieder zu ihren Familien zurückgekehrt.

Die Deputirten-Kammer hat den Gesetzentwurf über die die Armee betreffenden finanziellen Maßnahmen nach einer kurzen Debatte mit 175 gegen 107 Stimmen angenommen.

Paris, 1. Juni. Eine von Mailand abgegangene, aus beiläufig 60 Individuen bestehende Bande, darunter sich auch mehrere Studenten befanden, ist im Norden des Comersees aufgetaucht.

Madrid, 1. Juni. Die Anhänger Esparteros haben ein Manifest an das Volk erlassen, welches die Wahl Esparteros zum Könige verlangt und die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Regentenschaft lebhaft bekämpft.

Es ist wahrscheinlich, daß die Regentenschaft Serrano's trotz lebhafter Debatten aufrechterhalten werden wird.

Madrid, 1. Juni. Der Imparcial sagt, die Minister und der Cortes-Präsident werden der von Izquierdo, Lopez und Anderen für den 7. Juni einberufenen Versammlung monarchischer Deputirten nicht beiwohnen.

Havana, 31. Mai. Der Sohn des Generals Céspedes wurde mit Anderen ergriffen.

Konstantinopel, 1. Juni. Bei der heute vorgenommenen Zählung der türkischen Eisenbahnlinie wurden folgende zehn höchste Treffer gezogen: 514,732, 540,510, 19,49,030 267,720, 1,634,847, 8,657,249, 1,490,434, 1,955,841 1,370,403, 181,969.

Bukurest, 2. Juni. Ein Circular der Regierung erinnert die Präfekten, daß nach dem Gezehe Niemand bei den Wahlen bewaffnet erscheinen darf.

Bukurest, 3. Juni. Auf die erste Nachricht von den Judenverwahlen in Botschana sendete die Regierung sofort Truppen dahin. Die Ruhe ist wiederhergestellt. Ein Dantelegramm der Botschafter Israclien an die Regierung ist hier eingetroffen. Ueber die Ausdehnung des Ercesses fehlen noch die Details, doch soll derselbe nicht jenen Umfang gehabt haben, den ihm die ersten Telegramme zugeschrieben, und theilweise mit den Wahlmännern im Zusammenhange stehen.

Jassy, 3. Juni. Die Eröffnung der Eisenbahn-Linie Pascani-Jassy hat in glänzender und feierlicher Weise unter sehr großem Menschenandrang ohne den geringsten Anstand stattgefunden. Der Föhn war zu erscheinen verhindert und entschuldigte telegraphisch seine Abwesenheit. Die Uebergabe der Linie für den öffentlichen Verkehr findet dieser Tage statt. Jassy ist in ständiger Stimmung; dem Banfete wohnten 300 Personen bei.

Belgrad, 1. Juni. Morgen wird der Jahrestag der Uebergabe der Festung an den Kaiserlichen besetzt. Abends durchziehen Musikbänder die Festung, und morgen findet eine öffentliche Volksbelustigung statt.

Budget der Stadt Hermannstadt.

(Fortsetzung.)

Die schon Eingang's angedeutet wurde, lassen sich wohl bei einem Einzelnen, nicht aber bei einem größeren Gemeinwesen die Bedürfnisse einfach auf die eben vorhandenen Geldmittel einschränken. Wie schwer dies oftmals selbst dem Einzelnen möglich wird, hat wohl Jeder schon an sich selbst erfahren. Bei einem größeren Gemeinwesen wird das nur in den seltensten Fällen möglich sein; in der Regel müssen da nach Maßgabe des unabwendlichen Bedarfs die zur Deckung erforderlichen Mittel beschafft werden. So wird auch hier bei uns eine namhafte Herabsetzung oder Auslassung dieser indirecten Abgaben früher nicht Platz greifen können, bis eine entsprechende Verringerung des Bedarfs in irgend einer Weise erzielt oder ein anderer, etwa mehr entsprechender Ersatz für diese Einnahmequelle gefunden werden kann. Ueber diesen Gegenstand läßt sich noch sehr Vieles sagen, doch wir wollen ihn hier eben nur im Vorbeigehen berühren.

Als außergewöhnliche Einnahme war für 1869 nur ein Restbetrag der ehemaligen, seit 1867 aufgelassenen Gemeinderumlage mit fl. 693 veranschlagt. Bei der immer wachsenden Schwierigkeit, dieser Reste einzubringen, sind im Laufe des Jahres nur fl. 600 wirklich eingegangen. Der kleine Rest mit fl. 93 wird wohl in dem laufenden Jahre eingebracht werden.

An nicht präliminirten Einnahmen ergaben sich fl. 48391.75 kr.; hievon entfallen fl. 1560.75 kr. auf Vorhülfen und Berechnungen, fl. 46831 sind eingezogene Activkapitalien, welche zur Tilgung von Schuldenposten verwendet wurden. Bei dem entsprechenden Ausgabstitel werden wir auf diese Gegenstände näher eingehen.

Die Gesamtausgaben der Stadt-Cassa im Jahre 1869 belaufen sich auf fl. 205,474.91 kr. Diese theilen sich wieder in gewöhnliche, außergewöhnliche und nicht präliminirte Ausgaben.

Der Natur der Sache gemäß weisen die gewöhnlichen Ausgaben die größte Ziffer auf und befallen den häuslichen Haushalt am schwersten, eben weil sie gewöhnliche, alljährlich wiederkehrende Ausgaben sind. In der letzten neunzehnjährigen Periode war — gewiß ganz richtig — das Streben der Stadtpräsidenten unablässig darauf gerichtet, das Erforderniß dieser Ausgabstitel nach Möglichkeit, allmählig und schrittweise herabzumindern, durch zulässige Einschränkungen zu verringern. Dieß gelang auch soweit, daß die Herabminderung dieser Ausgaben von 1861 herwärts Jahr für Jahr nachgewiesen werden kann. Um nicht durch lange Listen fernreisen zu ermüden, wollen wir nur anführen, daß die gewöhnlichen Ausgaben im Jahre 1861 fl. 143,457, im Jahre 1866 fl. 133,609, im Jahre 1868 fl. 122,021, im Jahre 1869 fl. 120,552 betragen.

Eine weitere Ersparung hat die Stadtpräsidenten im Jahre 1869 angebahnt, doch wird diese erst im laufenden Jahre ein hoffentlich befriedigendes Resultat aufweisen. Diese Ersparung erwarten wir von der beschlossenen und nunmehr auch ins Leben getretenen Aenderung, daß hinsichtlich der Salgamalesfordernisse für das Militär nicht mehr von der Stadt, sondern von der Militärverwaltung selbst beigestellt werden. Allerdings steht hiemit auch eine Verringerung der Einnahmen durch die geringere Vergütung für die Kasernen im Zusammenhange. Da jedoch der Betrag der Kasernen immer passiv war und zur Bezahlung der vorchristlichen Salgamalesfordernisse bisher niemals zureichte, läßt sich nun doch erhoffen, daß die Vergütung für das Obdach allein, wenn nicht einen kleineren, mindestens die zur Conservirung der Kasernengebäude erforderlichen Mittel deckt, und weiterhin nicht so bedeutende Zuschüsse der Stadt-Cassa erfordern wird.

Die gewöhnlichen Ausgaben, welche in 35 Posten aufgeführt erscheinen, lassen sich ihrer Natur nach in fünf Gruppen zusammen fassen. Die erste Gruppe bilden die Administrationskosten, welche mit fl. 34893 sich heftigen; dann Wirtschaft und öffentliche Bedürfnisse mit fl. 42239; für humanitäre Zwecke — Hauptpost die Schulen — mit fl. 19936; ferner Steuern mit fl. 12913; endlich Verzinsung der städtischen Schuld mit fl. 10571. Schon der Ueberblick dieser fünf Gruppen, noch mehr die eingehende Prüfung der Einzelposten und ihrer Bestandtheile zeigen, daß eine Herabminderung des Bedarfs in diesem Titel mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden, von weitreichenden Vorbereitungen und vielfach von äußeren Umständen bedingt ist und immer nur allmählig und schrittweise herabgemindert werden kann. Große Resultate werden in der nächsten Zeit in dieser Richtung wohl kaum zu erzielen sein, wiewohl die jetzige Einrichtung des häuslichen Haushaltes immerhin noch manche Verbesserung zulassen mag. Nach wie vor wird der Magistrat auf dem Wege einer vernünftigen Sparsamkeit, welcher seit dem Jahre 1861 nicht ohne Erfolg betreten worden, verharren und mit der größten Bereitwilligkeit auch die löbliche Stadt-Communität auf diesem Wege begleiten.

Im Jahre 1869 ergaben sich bei diesem Titel gegenüber dem Voranschlag einige Mehrausgaben im Betrage von fl. 6734.25 1/2 kr. Hievon müssen jedoch zunächst die Mehrausgaben unter Post 19 Instandhaltung der städtischen Objecte mit fl. 3253.90 kr. abgerechnet werden, weil diese nicht eine Ueberschreitung des Budgets bilden. Der bezogene Posten bildet nämlich im Budget ein Budget, welches hier nur der vollständigeren Einsicht wegen in Unterabtheilungen zerlegt wurde. Da zwischen den einzelnen Unterabtheilungen, innerhalb der vorirren Gesamtsumme per fl. 16000, volles Virement gestattet war, und diese Mehrausgabe per fl. 3253.90 kr. durch eine Ersparung von fl. 4862.81 kr. mehr als paralysirt wird, zeigt sich bei dem Posten: Instandhaltung der städtischen Objecte nicht eine Ueberschreitung des Voranschlags, sondern eine Ersparung von fl. 1608. Es erübrigt sonach nur eine Mehrausgabe mit fl. 3450.35 kr. welche einer Rechtfertigung bedarf, und diese wohl ausreichend durch die Erläuterungen im zugehörigen Operate gefunden hat. Nur bei einem Posten wird eine ausführlichere Erläuterung notwendig sein, die ihren Platz hier finden muß.

Für Kanäle und Amtserfordernisse des Stadt- und Stuhl-Magistrats waren veranschlagt fl. 1200 und wurden verausgabt fl. 1762.80 kr. mithin mehr um fl. 562.80 kr. Die Summe von fl. 1762.80 kr. bildet den Gesamtbetrag, welcher im Jahre 1869 für Amts- und Kanale-Erfordernisse der politischen Abtheilung des Magistrats und aller städtischen Organe verwendet wurde. Im Hinblick auf den großen Geschäftsumfang und den befristeten Bedarf in früheren Jahren erscheint diese Summe gewiß nicht zu hoch und wird wohl genügend durch die einzelnen Ausgabsposten, woraus sie besteht, gerechtfertigt erscheinen. Es handelt sich hier auch nicht eigentlich um die Rechtfertigung der Höhe dieser Ausgabe, sondern darum, daß sie auch im Jahre 1869 ganz aus der Stadt-Cassa bestritten werden.

Die überaus lange Bemessung des Bedarfs für Kanäle und Amtserfordernisse aus dem Staatsschatze — welcher für den ganzen Magistrat nur mit fl. 1330 frirt werden — die Unmöglichkeit, mit diesem Betrag das Auslangen zu finden und die unabwendlichen Amtserfordernisse dieser dreifach getheilten Behörde — politische Kreisbehörde, Collegialgericht und Einzelgericht — zu bestreiten, nöthigten den Magistrat seit Jahren schon zu oft und oft wiederholten Vorstellungen um Gewährung einer entsprechenden Dotation aus dem Staatsschatze. Daß all diese wohl begründeten, durch den zweifellos nachgewiesenen Bedarf gerechtfertigten Vorstellungen keiner Berücksichtigung gewürdigt und zurückgewiesen wurden, daß — zur Vermeidung eines Stillstandes der Administration — die Kräfte der Stadt und des Stuhles in Anspruch genommen werden mußten, ist der löblichen Stadt-Communität ebenso bekannt, wie der Beschluß der früheren Communität, den diesfälligen Abgang einzuweilen, bis zur Erwirkung einer ausreichenden Staatsdotations, durch eigene Beiträge von Stadt und Stuhl zu bedecken und so die ungestörte Fortführung der Administration zu ermöglichen. Durch eine Verkettung von Umständen konnte diese Angelegenheit leider bis heute nicht vollständig zum Austrag gebracht werden. Dießbezüglich genügt es wohl, hier nur auf die einschlägige mit einer ausführlichen Sachgeschichte belegte Vorlage des Magistrats unter Nr. 38/1870, hinzuweisen und hier nur zur Rechtfertigung des unterbliebenen Stuhlbeitrages pro 1869 das Nöthige anzuführen. (Fortsetzung folgt.)

Kirche und Schule.

Schäßburg, 4. Juni. Am 28. Mai zog der neugewählte Pfarrer Georg Dell, begleitet von den Lehrern und Schülern unserer ev. Schulen und zahlreichen Freunden in seine Gemeinde Rod ab. Am 31. März l. J. mit 229 Stimmen gegen 1 zum Pfarrer gewählt, wurde derselbe, nachdem er am 11. Mai durch den Herrn Superintendenten in Hermannstadt ordiniert worden, — am 19. Mai durch den Herrn Bezirksschichtan den Mediacher Kirchenbezirk Stephan Theil seiner Kirchengemeinde Rod präsentirt. Ueber die erhebende Feier und den Eindruck, den die städtische Gemeinde auf alle Anwesenden gemacht, wird wohl eine andere Feder ausführlich berichten. Dem scheidenden Lehrer und Freund wird die Lehnankunft, wie Schäßburg und der Schäßburger Kirchenbezirk ein ehrendes Andenken fortbewahren.

Am 31. Mai verließ der bisherige Stadtcantor und Seminarlehrer Friedrich Alexi, der einem Rufe nach Plojeist folgte, ebenfalls Schäßburg.

Dem von der Kirchweih in Zukunft rückkehrenden und einige Tage außeramtlich in Schäßburg weilenden Herrn Superintendenten Dr. G. D. Teutsch brachten am Abend des 29. Mai die hiesigen Seminarlehrer ein Ständchen, das ihnen beifällige Anerkennung ihrer Leistungen von Hochmuthselben eintrug. Als besonders gelungen bezeichnete die Zuhörer: das Ständchen von Schubert mit Violinstrumenten und „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“, Quartett.

Zur deutschen Lehrerversammlung in Wien sind von hier am 1. Juni abgegangen: der hiesige Bergprediger und Lehrer der höheren Mädchenschule Johann Ziegler, der hiesige Elementarmädchenschullehrer Michael Petri und der hiesige Zeichenlehrer Ludwig Schuller. Dem ersten wurde von dem Schäßburger Presbyterium ein Unterstüßungsbeitrag von 100 fl. d. W. gewährt, dem zweiten wurde von der Lehrerversammlung des Schäßburger Kirchenbezirks 150 fl. d. W. ausgesetzt; der letzte machte die Reise auf eigene Kosten.

Die Maros-Basarhelyer Communität hat in Angelegenheit der dort zu errichtenden Bürgerschule folgende Mitglieder in den Schulsenat gewählt: Dr. Wilhelm Knöpfer, Adalbert Esz, Anton Valasz, Michael Njai, J. Demeter Fogarasi, J. Friedrich Wagner, Andreas Rozma, Sign. Richter und Samuel Szöldfi.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 8. Juni. (Eisenbahnnachrichten.) Heute wird der erste Spatenstich zum hiesigen Bahnhofsbaue vor dem Elisabeththore gemacht.

Die Stadtpräsidenten von Maros-Basarhely hat beschloffen, die Adresse der Stadt Wirtzig wegen der Eisenbahnlinie Dees-Wirtzig zu befrworten.

(Bittere Enttäuschung.) Die hiesigen Steuerbeamten sind mit ihrem Ansuchen um Bewilligung eines Quartiergeldes wiederholt abschlägig beschieden worden. Groß war daher ihre Freude am vergangenen Sonnabend, als sie mehrere Kistenwagen, welche wie transportable Wohnungen ausgaben, durch die Mühlgasse kommen sahen. Sie glaubten nämlich, das Finanzministerium wolle sie mit einer Pflanzbestimmung überreichen, indem es ihnen Naturalquartiere schickte. Die Freude sollte aber nicht lange währen, denn die Kistenwagen entpuppten sich als Bestandtheile eines Panoramas, welches auf dem großen Kasernplatz aufgestellt wurde.

(Fahrerläufigkeit.) Vergangenen Sonnabend luden zwei etwas angepöckelte Kutscher am oberen Ende der Heltnergasse leere Bierfässer auf einen Wagen, ohne die Stränge zu lösen; durch das Gepolter eines vom Wagen fallenden Fässchens wurden die Pferde scheu und gingen durch. Anger der beschädigten Thüre einer Weidhändlerin geschah kein Unglück, obgleich das Gefährte auf dem Trottoir dahinsuhr, indem es einigen entschlossenen Männern gelang, die Pferde bei der „schwarzen Rahe“ zum Stehen zu bringen. Die sauberen Kutscher rächten sich für ihre Fahrerläufigkeit damit, daß sie die faulen gepöckelten Pferde mit Schlägen wieder wild machten.

(Eine Gnte.) Bester Blätter brachten dieser Tage nach einem in Großwardein erscheinenden ungarischen Blatte die ershörender Nachricht,

daß bei dem Szanaer Tunnelbau 62 Arbeiter von dem einbrechenden Erdbreich erschlagen und nebstdem über 100 Menschen schwer verletzt worden seien. Es mußte und auffallend erscheinen, daß die Klausenburger Blätter jüngsten Datums von der fürchterlichen Katastrophe nichts erwähnten und das um so mehr, als Szana im Kolozer Comitatz (Nagy-Almajer Bezirk) und nicht im Hunyader Comitatz — wie „Pesti Naplo“, dann ein großes deutsches Blatt in Pest in Folge geographischer Verwechslung des gleichfalls zum Kolozer Comitatz gehörigen naben Banffy-Hunyad mit dem Hunyader Comitatz — gelegen ist. Wir finden nun unser diesfälliges Bedenken vollkommen gerechtfertigt durch das nachfolgend veröffentlichte Dementi der Direction der „Ungarischen Dabahn“: „Löbliche Redaction! Das Großwardeiner Blatt „Nagyvaradi Lapot“ hat in seiner vorgestrigen Nummer die Nachricht gebracht, daß beim Baue des Szanaer Tunnels auf der Großwardein-Klausenburger Strecke ein Theil desselben eingestürzt sei und unter den Trümmern viele Menschen begraben habe. Wir halten es für unsere Pflicht Ihnen anzuzeigen, daß die Nachricht erfunden ist, und daß wir keinen derlei Unglücksfall auf unserer Strecke zu beklagen haben. Hochachtungsvoll. — Pest, 5. Juni 1870. Der Generalverwalter.“

(V r a n d e.) In Maros-Ujvar brannte am 28. v. M. das neben dem Eingange in das Salzgubenbergwerk befindliche, zum Zwecke des Zusammenhaltens der gesprungenen Salzwände errichtete große Holzgerüst ab. Das Feuer, welches zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags ausbrach und das in unmittelbarer Nähe liegende Wasserpump- und Salzgubenbergwerk bedrohte, konnte erst spät Abends durch Absperrung der Lustzüge gelöscht werden. Dabei soll ein Tagelöhner, welcher sich aus dem Schachte nicht retten konnte, um's Leben gekommen sein.

In Raabon-Ujfalva sind 86 Häuser abgebrannt. Auch 4 Menschenleben fielen den Flammen zum Opfer.

In Bafartelke (Kolozer Comitatz) wurden am 30. v. M. 32 Häuser ein Raub der Flammen. Verheert war im letztgenannten Orte gar nichts.

† Med. Dr. Josef Engel, k. k. Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, ist am 2. d. M. in seinem 63. Lebensjahre in Klausenburg gestorben.

Verlofung.

Wien, 1. Juni.

(1864er Prämienliste.) Bei der heute vorgenommenen 31. Verlofung der Serien und Gewinnnummern des unverzinslichen Prämienanlehens vom Jahre 1864 wurden nachstehende 7 Serien gezogen und zwar: Nr. 1315 2062 2443 2468 2685 2900 3416. Aus den vorstehenden verlosenen 7 Serien wurden nachfolgende 60 Gewinnnummern mit den nebenbezeichneten Gewinnten in ihrer Währ. gezogen, und zwar:

fl. der Haupttreffer mit 250,000 Gulden auf Serie 3416 Gewinn-Nr. 67; der zweite Treffer mit 25,000 Gulden auf Serie 2900 Gewinn-Nr. 18; der dritte Treffer mit 15,000 Gulden auf Serie 2443 Gewinn-Nr. 55 und der vierte Treffer mit 10,000 Gulden auf Serie 2900 Gewinn-Nr. 61; ferner gewonnen: je 5000 fl.: S. 2062 Nr. 72 und S. 3416 Nr. 6; je 2000 fl.: S. 2062 Nr. 64 und S. 2443 Nr. 19 und 30; je 1000 fl.: S. 2062 Nr. 47, S. 2468 Nr. 83 und S. 2685 Nr. 1, 46, 58 und 73; weiters gewonnen: je 500 fl.: S. 1315 Nr. 12 und 69; S. 2062 Nr. 37, 59, 77 und 97; S. 2443 Nr. 87 und 95; S. 2468 Nr. 38, 63 und 86; S. 2685 Nr. 2 und 7 und S. 3416 Nr. 23 und 83; und endlich gewonnen je 400 fl. Serie 1315 Nr. 2, 24, 49, 56, 60; S. 2062 Nr. 83; S. 2443 Nr. 14, 60, 69, 70, 72, 83, 85; S. 2468 41, 46, 55, 77, 84; S. 2685 30, 38, 42, 74, 93, 94; S. 2900 Nr. 15, 71 und endlich S. 3416 Nr. 2, 55, 70, 97.

Auf alle übrigen in den obigen verlosenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders angeführten 640 Gewinnnummern der Prämienliste entfällt der geringste Gewinn von 165 Gulden D. W.

Theater.

Hermannstadt, 8. Juni.

Nach dreijähriger Pause erlebte endlich Scribs's Lustspiel: „Ein Glas Wasser“ eine Wiederaufführung und zwar am Benefizabend Hl. Eva's. Dieselbe erschien als Königin „Anna“ und ward freundlich empfangen, konnte aber nur im allgemeinen genügen, was wohl hauptsächlich ihrem Unwohlsein zuzuschreiben ist. Hl. Gichensee, welche als „Migale“ namentlich den Zug lebenswürdiger Naivität im Wesen der Juwelenverkäuferin betonte, gewann für ihre Darstellung so lebhaft die Sympathien des Publikums, daß der gefundene Beifall sie verleitet, dieser Naivität nach Art einer Unschuld vom Lande den Flügel sich selbstherrlicher Noblesse nicht mehr anzulegen. Ja, Hl. Gichensee erlaubte sich sogar einige, wenn auch nur sehr kleine Extempore's. Hat denn die junge Künstlerin vergessen, daß das vorurtheilfreie Urtheil einer strengeren Minorität des Publikums mehr werth ist, als selbst einige Herovorrufe? Herr Lechner bot als „Vollingbrote“ zwar eine ziemlich abgerundete, die seine Satyre des geistreichen Lords jedoch nicht allseitig genug ins Licht setzende Leistung; allein eine öftere Wiedergabe dieser Rolle wird ihm eine sorgfältigere Aufstellung im Einzelnen sicher ermöglichen. Im Ganzen genommen konnte man schon gestern zurufen sein. Fäulein Franz als „Hergogin von Marlborough“ spielte, wie man es von einer verständnißvollen Schauspielerin eben erwarten darf, und Herr Treuringer als „Masham“ füllte im wesentlichen seinen Platz aus.

Am 17. d. trifft die Bukurester vom Theatergesellschaft zu einigen Gastvorstellungen hier ein; desgleichen hat Herr Dr. Clement mit Frau Rödel, M a t h e s vom Hofburgtheater für Anfang Juli einen Gastspielvertrag abgeschlossen.

Schließlich machen wir noch aufmerksam auf das Benefiz des Ehepaars Thallner. Dasselbe war zwar nur in kleineren, meist komischen Partien beschäftigt, doch hätte Herr und Fr. Thallner, und namentlich letztere sich wohl auch größeren Aufgaben gewachsen gezeigt. Dieselbe wird als „Leonore“ in Raupach's „Die Schule des Lebens“ bei ihrem morgigen Benefiz versuchen, einen Beleg zu unserer Vermuthung zu geben.

*) Wir eruchen Hl. Eva's, die läble Angewohnheit, jedem Satze ein langgezogenes „ih“ anzuhängen, recht bald ablegen zu wollen.

Geschäfts-Bericht.

Hermannstadt, 7. Juni.

Die Zuzuhr mit Cerealien war heute sehr unbedeutend, und nachdem dieser Tag wie ein halber Feiertag gehalten wird, so reduzirte sich auch der ganze Marktverkehr im Allgemeinen heutzutage auf Null und der wenige Vorath besonders in Hafer, mußte für den dringlichsten Local-Bebedarf auch zu überpaunten Preisen gesalbt werden, wofür jedoch nicht für maßgebend angenommen werden kann.

Die Witterung war einige Tage, in Folge Regenwetters empfindlich kühl, — heute jedoch wieder geheizt, und warm, mit Südwind.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Mittwoch den 8. Juni 1870.

Ein höflicher Mann.

Original-Auffpiel in 3 Aufzügen von L. Feldmann.

Diesem folgt:

Ein kleiner Tampus.

Solo-Gesetz mit Gesang von Karl Hirsch.

Telegr. Wiener Cours vom 7. Juni 1870.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National-Anleihen, and various bonds.

Erledigung.

Concurs

auf die in Seiburg (Kreuzer Stubls) erledigte Ober-
Mädchenlehrer-Stelle mit einem fien Gehalt
von 50 Kibel Frucht, 50 Broden, Naturalwohnung
und Beholung. — Schluß der Concursanmeldungen ist
den 25. Juni 1870, Abends 8 Uhr.
Seiburg, am 30. Mai 1870.

Das evangelische Presbyterium A. D.

Aemtlche Verlautbarungen.

Vicitationen.

Am 1. Juli 1870 Mündel-Vicitation über die Herstel-
lung der Brücke No. 114 und Reparatur der Einräumerhäuser
bei Dier. Verhandlung beim k. ung. Ingenieuramt in Kronstadt.
Am 21. Juni 1870 Hausverfall des Wilhelm Hahn in
der Kreuzgasse zu Hermannstadt (Kreuzgasse). Anmeldungen von
Anwärtern beim Hermannstädter Gerichte.
Am 12. Juli und 12. August 1870 Realitäten der Daniel
und Katharina Gräber'schen Concursmasse in Sz. Regen.
Am 30. Juni und 28. Juli 1870 die Eigenschaften des
Johann Wille in Türe (Kreuzer Comitai).
Am 16. Juli und 16. August 1870 die Eigenschaften des
Wenzl Himmelschein in Panovik (Kreuzer Comitai).

Aufforderungen.

Vom k. ung. Kreisgericht zur Anmeldung der Geb-
aufrichte auf die Verlassenschaft des in Hodos verstorbenen Ma-
thias Kovacs.
Vom k. ung. Kreisgericht zur Anmeldung der For-
derungen an die in Balastelle erkrankten Fahnenjäger der Frau
Simony Györgyand.
Vom k. ung. Kreisgericht zur Anmeldung der An-
sprüche auf die Verlassenschaft der Elisabeth Alberti, verw. Georg
Dezsfalvits, später vererb. Zwanzig, bis 8. Juli 1870.

Fremden-Liste.

Angelommen am 8. Juni.

Römischer Kaiser.

Eduard Seilencef, Privatier, aus der Bretagne. Franz
Ujja, Baumeister, von Karlsburg. Wilh. Franzel, k. u. g.
Leibjäger, aus Böhmen. Friedr. Niemann, Ingenieur, aus Biele
in Dänemark. Car. Schnauben, k. u. g. Oberlieutenant; Horde,
Eisenbahn-Director, von Mediasch. N. Döblicher, Secreär der
ung. Otkahn, von Pest. Georg Wuitz, Großhändler, von Neu-
lag. Prinz Roban, k. u. g. Oberst, von Wien. Samuel Lang,
evang. Prediger, von Weidert.

Mediascher Hof.

Sabalia Blas, Michael Kocis, Steinmetz, aus Spa-
nien. Johann Stof, Bäcker, von Mediasch. Ludwig Bart,
Geschäftsmann, von Pest. Josef Grün, Geschäftsmann, von Ko-
felburg. Franz Oert, Bäcker, von Wurmloch. Carl Weiten-
beck, k. u. g. Major, von Karlsburg.

Zu verkaufen.

Ein auf 12 Personen eingerichteter in gutem Zu-
stande sich befindender Omnibus ist um 200 fl. ö. W.
zu haben.

Kaufslufige können diesen Wagen bei F. A. v. Stein-
burg, Apotheker in Broos, besichtigen.

Wohnung,
Reißergasse 388, ersten Stock, 2 Zimmer zu vermieten
mit oder ohne Möbel. 1—3

Zwei Wohnungen

in dem Hause vor dem Saghthor, an der Wiener Reichs-
straße, neben der unierten Kirche, No. 596, bestehend
aus je zwei Zimmern, einer Winter-, einer Sommerküche,
Speisekammer, Keller und Holzlage, entweder einzeln
oder beide zusammen, sind zu vermieten.
Die näheren Bedingungen können eingesehen wer-
den: Elisabethgasse No. 722.
Hermannstadt, den 30. Mai 1870. 3—3

Ein Garten

samt Wohngebäude unter der Promenade, No. 228,
ist für diesen Sommer oder auf ein Jahr zu vermie-
then, oder bei günstigem Anbote unter vortheilhaften
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres im Hause des Eigentümers, große Bach
No. 923. 3—3

Ein Sparofen

für größere Familien oder Gasthäuser sehr vorthellhaft
und sehr elegant konstruirt, ist billig zu verkaufen: Wie-
fengasse No. 212. 2—3

Ein Apotheker-Gehilfe,

diplomirt oder nicht, findet sogleich Aufnahme in der
Apothek des Geferligten in Fogarasch.

J. P. Hermann.

Nicht zu übersehen!

Das, mit der Hauptfront unmittelbar an den
Marktplatz, mit der Rückseite an den Bahnhof an-
grenzende, zwei Gassen verbindende in Mediasch, Roth-
gasse sub No. 136, gelegene Hotel „Zum Schützen“
ist entweder auf mehrere Jahre zu vermieten, oder
aber aus freier Hand sammt hierzu gehörigen Haus-,
Zimmer- und Kellereinrichtung gegen 35.000 fl. ö. W.,
zahlbar in 30jährigen gleichen Raten, und Verzinsung
des je rückständigen Capitals à 5% zu verkaufen.
Dasselbe enthält: 14 Passagier- und 5 Schanzzimmer,
3 Keller auf 6000 Eimer Wein, 2 Stallungen und
zwei Wagenremisen, geräumigen Hof und Garten sammt
Pavillon, 3 Kegelbahnen, 2 Brunnen, eine neu ge-
baute Eisgrube nebst noch zwei rückwärts, Rentengasse,
gelegene Wohngebäude u. s. w.
Liebhaber hinzu wollen sich wegen den näheren
Bedingungen an den gefertigten Eigentümer wenden.
Mediasch, am 6. Juni 1870.

Adolph Kesler.

Hôtel-Besitzer.

Gegen Gicht, Gelenks- u. Mus- kel-Rheumatismus, gegen Ner- venleiden jeder Art.

als Nervenschmerzen, halbseitigen Gesichtsschmerz Migräne,
Zahnschmerzen, Gürtel (Zichas), Kreuzschmerzen, gegen
alle Arten Nervenleiden, gegen Magen- Unterleibskämpfe,
gegen allgemeine Körperschwäche, Zittern, Muskelschwäche
gegen veranlagene Verlegungen, Schwäche der Ge-
müths- und den daraus entstehenden Folgezuständen, zu-
bietet sichere Hilfe: Der vom k. d. l. Apotheker J.
Herzabauy.

Zus. Heilkräutern der bayerischen Hochalpen bereitete Pflanzen-Extrakt „Neuroxylin“

Die sichere und schnelle Wirkung dieser
kräftigen Genuß, die als Einreibung dient und
jedes innerliche Mittel entbehrlich macht, be-
stätigen die glücklichen Resultate der mit dem
„Neuroxylin“ von hiesigen k. k. Professoren,
renommirten Aerzten sowohl in Civil- und Militä-
är-Spitälern, sowie in der Privatpraxis lange
und vielseitig angelegten Versuche und eine Reihe au-
thentischer Zeugnisse.

Preis eines Original-Flacons „Neuro-
xylin“ (Grün emballirt) 1 fl., detto stärkere Sorte
für hartnäckige Rheumatismen, Gicht und Zä-
hungen (rotz emballirt) 1 fl. 20 kr. Bei Postver-
sendung für 1-2 Flacons 15 kr., für 3-6 Flacons
20 kr. Emballage.
Haupt- Central-Depot des „Neuroxy-
lin“: Wien, bei Herrn J. Weiss, Apotheker
„zum Weiden“ Tuchlauben No. 27.
Depot seiner bei den Herren Apotheker: Ignaz
Herzabauy „zum goldenen Reichsapfel“, Singerstraße. 3.
v. Török, Königsgasse 7. Agram: S. Wittlach, Lange
Gasse. Graz: W. Gradowitz, „zum Mehren“. Brünn:
v. Schönrad, „zum goldenen Adler“. Preßburg: A.
Pistor, Michaelerthor 170. 5-6

Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 1. bis 30. April 1870
Verstorbenen.

- Den 1. Juen, Sohn des Schmied Andre Petrus, 2 J. alt,
gr.-kath., am Fraisen, Heltauerthorjagie Nr. 15.
— Johann Leisinger, Kammmachermeister, 58 J. alt,
r.-kath., am Schlagflus, Untengasse Nr. 1073.
2. Johann Kolesch, Maurergesell aus Talmatsch, 28
J. alt, ev., an Tuberculose, Fr.-3.-B.-Spital.
— Michael Schedeckly, Schneidermeister, 78 J. alt,
r.-kath., am Schlagflus, Bürgergasse Nr. 465.
3. Rosa, Tochter der Köchin Anna Jüles, 3 W. alt,
gr.-kath., am Fraisen, Wiefengasse Nr. 237.
— Georg Meisch, Holzschneder aus Zeiden, 39 J.
alt, ev., am Schlagflus, Fr.-3.-B.-Spital.
4. Maria Hempel, Spitalspründnerin, 66 J. alt, ev.,
am Hirnschlagflus, Fr.-3.-B.-Spital.
— Friedrich Sauer, Diurnist, 17 J. alt, ev., am
Typhus, Fr.-3.-B.-Spital.
— George, Sohn des Tagelöhners Mikulaj Rag, 4 J.
alt, gr.-kath., an der Ruhr, Saghthorjagie Nr. 84.
— Pauline, Tochter des Schneidermeisters Fr. Hanah,
1 J. 8 W. alt, r.-kath., an Gehirnhöhlenwasser-
sucht, Heltauergasse Nr. 140.
— Mathei János, Kürschner, 25 J. alt, reform., an
Lungenentzündung, Bürgerthor Nr. 327.
6. das todtgeborene Mädchen des Weißbäckermeisters
Samuel Otto, Promenadegasse Nr. 265.
— Wilhelm Kondora, Fassbindegeßell aus Leobichütz,
46 J. alt, r.-kath., am Schlagflus, Fr.-3.-B.-Sp.
7. Georg Roth, Wollenweber aus Heltau, 42 J. alt,
ev., am Typhus, Fr.-3.-B.-Spital.
8. der todtgeborene Knabe des Greislers Josef Hei-
ler, k. Ring Nr. 413.
— Eduard Görg, Schuhmacher, 34 J. alt, ev., am
Typhus, Fleischergasse Nr. 141.
— Julius, Tochter der Dienstmagd Rosa Tamás, 6 W.
alt, r.-kath., am Fraisen, Kreuzgasse Nr. 74.
9. Johanna Dihanich, k. Geldeintöserwaise, 60 J.
alt, r.-kath., an der Brustwasserjucht, Elisabeth-
gasse Nr. 506.
— Juon Radu, Pepe aus Kastenholz, 68 J. alt,
gr.-kath., an Alterschwäche, Fr.-3.-B.-Spital.
— Franz Frühbeck, Apotheker, 60 J. alt, r.-kath., an
Lungenentzündung, Josefstadt Nr. 2.
10. Anna Heibler, Greislersfrau, 36 J. alt, gr.-kath.,
am Kindbettfieber, k. Ring Nr. 413.
— Rosina Schedeckly, Zimmermalerwitwe, 51 J.
alt, r.-kath., an der Wasserjucht, Fr.-3.-B.-Sp.
— Theresia Stüchlich, Tagelöhnerin, 61 J. alt, r.-
kath., an Leberentartung, Fr.-3.-B.-Spital.
11. das todtgeborene Mädchen der Köchin Veronika
Füllst, Johannisreg Nr. 1034.
— Julius, Sohn des Heilbauers Daniel Theil, 1 J.
2 W. alt, ev., an Gehirntraifen, Neugasse Nr. 782.
— Johanna Untschy, Fleischhauermeistergattin, 60 J.
alt, ev., an Herzlähmung, Leberergasse Nr. 805.
12. Stefan, Sohn des Amtsbieners Samuel Tartler,
10 J. alt, r.-kath., am Typhus, Rosenanger Nr. 879.
— Anna Szavai Vannu, Tagelöhnerin aus Poplaka, 49
J. alt, gr.-or., an Lungenentzündung, Fr.-3.-B.-Sp.
— Johann Bührer, Tagelöhner, 47 J. alt, ev., an
Säuferswahn, Fr.-3.-B.-Spital.
13. Maria, Tochter des Tuschmachers Valentin Brieger,
11 W. alt, r.-kath., an Gehirnhautentzündung,
Neufuß Nr. 548.
— Mikulaj, Sohn des Weirers George Dreganu, 10
W. alt, gr.-or., am Fraisen, Bürgerthor Nr. 437.
14. Maria, Tochter der Dienstmagd Salomia Muntjan,
17 J. alt, gr.-or., an Schwäche, Fr.-3.-B.-Sp.
15. Johann Penning, Tagelöhner aus Kofeln, 64 J.
alt, ev., an Lungenentzündung, Fr.-3.-B.-Spital.
— Pauna Wileu, Tagelöhnerin aus Kinnend (Rumä-
nien), 40 J. alt, gr.-or., am Hirnschlagflus, Fr.-
3.-B.-Spital.

- 15. Daniel Leonhardt, Amtsbieners Pension, 70 J.
alt, ev., an Alterschwäche, gr. Gewehrergasse Nr. 44.
— Gaspar Dros, Militärabschieder, 93 J. alt, r.-
kath., an Alterschwäche, Saghthorjagie Nr. 138.
16. Josefa Mally, Maurersfrau, 54 J. alt, r.-kath.,
an organ. Herzfehler, Fr.-3.-B.-Spital.
— Daniel Schmidt, Schuhmacher, 79 J. alt, ev.,
an Alterschwäche, Bürgerthor.
— Johann Bongraz, k. Lottoamts-Assistent, 26 J. alt,
ev., an Tuberculose, k. Gewehrergasse Nr. 68.
17. Maria, Tochter des Tischlermeisters Stefan
Miklos, 11 W. alt, ref., an Gehirnentzündung, Fin-
gerlingsgasse Nr. 489.
18. Carl, Sohn des Zeugschmiedmeisters Carl Albrecht,
6 J. alt, ev., an Kumpfer, Marktgaßel Nr. 486.
— Carl Sipos, Schuhmachergeßell, 28 J. alt, r.-kath.,
an Tuberculose, Fr.-3.-B.-Spital.
19. Peter Efermann, Commis aus Temeswar, 20 J.
alt, r.-kath., an einer Schußwunde, Fr.-3.-B.-Sp.
— Johann Meisner, Tagelöhner, 38 J. alt, ev., an
Darmschwür, Landes-Irrenanstalt.
20. Avram Serban Kapatine, Tagelöhner, 28 J. alt,
gr.-or., an Tuberculose, Fr.-3.-B.-Spital.
— Martin Biemel, Deconom, 81 J. alt, ev., an Al-
terschwäche, Saghthorverstadt Nr. 599.
— Anna, Tochter des Tagelöhners Altim Simeon, 4
W. alt, gr.-or., an Lungenentzündung, Heltauer-
thorverstadt Nr. 184.
21. Katharina Wagner, Amtsbienerswitwe, 61 J. alt,
ev., an der Brustwasserjucht, Fr.-3.-B.-Spital.
— Irma Emilie, Tochter des Magisterrathes Franz
Schreiber, 1 J. 17 W. alt, ev., an Lungen-
entzündung, Fleischergasse Nr. 103.
22. Friedrich, Sohn des Webers Sam. Eichinger, 14 J.
alt, ev., an Gehirnentzündung, Josefstadt Nr. 15.
— die unzeitigtgeborene Tochter der Dienstmagd Ma-
rie Viro, Wintergasse Nr. 247.
— Juon Steifa, Zimmermann, 26 J. alt, gr.-or.,
am Zehrfieber, Bürgerthor Nr. 353.
23. Emilie Katharina, Tochter des Tischlermeisters
Friedrich Karp, 2 J. 8 W. alt, ev., am Zehrfie-
ber, Bürgerthor Nr. 346.
— Amalia Reibenbach, Musiklehrergattin, 27 J. alt,
r.-kath., an Tuberculose, Fleischergasse Nr. 378.
24. Johanna Bollen, Sprachlehrerwitwe, 84 J. alt,
r.-kath., an Alterschwäche, Heltauerergasse Nr. 135.
— Alexander, Sohn des Eisenhändlers Andre Ma-
fegi, 2 W. alt, gr.-kath., an Lungenentzündung,
Heltauerthorjagie Nr. 16.
25. Mikulaj Baltes, Tagelöhner aus Stolzenburg, 60 J.
alt, gr.-or., am Zehrfieber, Fr.-3.-B.-Spital.
— Louise Kuster, Papierfabrikantens-Gattin, 55 J.
alt, ev., an Herzlähmung, Heltauerergasse Nr. 144.
— der ungetaufte Knabe des Schuhmachers Mathias
Schiele, 11 St. alt, an Schwäche, Leberergasse Nr. 796.
26. Eduard, Sohn des Pelzwaarenhändlers Jakob Grün,
9 W. alt, ev., am Zehrfieber, Heltauerergasse Nr. 121.
— Johann Szekely, Ziegelmacher aus Karfreit in Kör-
ntheim, 34 J. alt, r.-kath., an Lungenentzündung,
Fr.-3.-B.-Spital.
— Louise, Tochter des Tischlers Eduard Ebingerer,
4 W. alt, r.-kath., am Fraisen, Schiffbaum Nr. 881.
— Anna Baumann, Tagelöhnerin, 49 J. alt, r.-kath.,
an Tuberculose, Fr.-3.-B.-Spital.
— Carl, Sohn des Fleischhauers Joh. Hager, 10 W. alt,
ev., an Gehirnhöhlenwasserjucht, Neugasse Nr. 740.
28. Marie, Tochter des Barbierers Albert Bias, 4 W.
alt, r.-kath., am Fraisen, Heltauerergasse Nr. 167.
— Susanna Speck, Fleischhauerwitwe, 60 J. alt,
ev., an Lungenentzündung, Elisabethgasse Nr. 580.
— Wenzl Habraba, Gastwirth aus Jglau, 36 J.
alt, r.-kath., an Gehirnentzündung, Fr.-3.-B.-Spital.
— Rosa, Tochter des Zimmermalers Em. Grünspan,
8 J. alt, ev., am Fraisen, Bürgergasse Nr. 863.
— Anna Hablicsek, Contumazdienergattin, 37 J.
alt, gr.-kath., an Nierenentartung, Landes-Irrenanst.
der todtgeborene Knabe des Schuhmachers Adolf
Cabinitsch, Reißergasse Nr. 376.
30. Bertha Wilhelmine, Tochter der Louise Stenzel,
4 W. alt, ev., am Zehrfieber, Reißergasse Nr. 384.
— Maria Wiberza, Tagelöhnerin, 38 J. alt, gr.-kath.,
am Krebs, Fr.-3.-B.-Spital.
Hermannstadt, am 1. Mai 1870.

Vom Stadt- und Stuhl- Magistrat.

Hermannstädter Marktpreis

am 7. Juni 1870.

N a m e n der Verkaufsartikel.	Bester fl. kr.	Mitt- lerer fl. kr.	Wen- iger fl. kr.
Nieder-östr. Weizen	4 93	4 67	4 40
Halbfrucht	4	3 73	3 47
Korn	3	2 93	2 87
Gerste	2 80	2 67	2 53
Häfer	2 60		
Kukuruz	1 60		
Erdäpfel			
Nieder-österreichischer Zentner			
Mundmehl	10		
Semmelmehl	8		
Weißpohlmehl	7		
Schwarzpohlmehl	5 50		
Die nieder-österreichische Maß			
Erbfen	24		
Eifen	20		
Böhen	20		
Hirse	20		
Zentner Heu gebundenes	2 5		
" ungebundenes	2		
" Stroh, Lager	80		
" Stroh	70		
Die n.-ö. Kloster hertes Holz	12		
k.-ö. Pfund Wildfleisch	21		
" " Herzen, gegoffene	40		

Erseint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kofel
für das halbe Jahr 5 fl.
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.
ein Monat 85 kr.
Mit
Postverfendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 8 W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhäufen.

Filial-Abonnements-
Kaufmann; in Wühlbach
Nr. 135.

Pol
Wie die „Zukunft“
des Generalcommando's in
pagnien der un-
abzuliefern seien.
Der rückhaltlos ausgepro-
regel des Generals Weber
ungefährliche Provocation
erinnert zu haben, daß u
es ja die Peterwardeiner,
Italien in Agram angefor-
Sondes seien in ihre He-
und den Banus Jellacic
lassen.

Die Zustände in de
mehr und mehr zu einer
Jenen bereits gemeldet —
— daß die Worte ihre in
Aufstellung längs der run-
steht die Thatsache, freilich
jammungen in Pestarabie
zufolge, vermutlich werden
von Preußen mit dem R.
Generalität in Rumänien

In einem Schreiben
Prager „Politik“ die Mit
Zeit ein österreichisches
„nötiger Reparaturen we-
liensches und französisches
getroffen sei, und daß sehr
Das österreichische Kriegsge-
mit dem von Salaz von
Wochen in Turn-Severin
sacht unter der dortigen B

Die Berliner Börsen-
Kaiser auf der einen, dem
der anderen Seite in Gms
g e n s i a n d e nicht ausge-
die Verzicht, mit welcher
Deutschland und Rußland
wollens und fern von hin
wohl auch sehr nicht aufge-
liegt ein wirksames Plan
den fremden Cabinetten f
französischer Seite alsbald
n o r d d e u t s c h e n B u r

In französisch
lamentarischen Parteien, u
voll angeklündigten und vo
Bank schiebt. Die Arbeiter
centralisation ruhen, die d
in das Archiv wandern zu
kann sich Minister mit sein
wurf, welcher die Dotatio
Hälfte herabsetzen sollte,
sollen einigen Großwüt

Herr
Stadt- und Erlent
— Heber Frauenema
We

In einer munteren
worfen, warum wohl die G
hingegen so sehr vernachlä-
daß die Luft der Stadtpr
frage stets mit Staub g
eine freie, frische, reine E
Stadtpromenade sei Eine
Exercitien, die dazwischen
übungen auf die Schwelge
weder den Kaffanien, no
Sei dem, wie ihn
sehr stark besucht wird, u

Und da wird auch
Schmerz in dieser oder j
Doch erfahren wir nicht
würdigen Giten könnten
das sie erlaubt; aber si
wenn wir eine Frage an
Ich ging selbster
und da ich mit Mühe über

Plankengasse Nr. 6.
Erstes und größtes Lager
von echt englischen
Regen- und Reise-Mäntel
für Damen und Herren, so auch ganze Anzüge
bei
EDUARD BOPP,
Wien, Plankengasse,
besonders zu beachten
Nro. 6.
Aufträge werden prompt effectuirt.
Neuestes in Confection für Sommer.
Plankengasse Nr. 6.

Im bestrenommirten
TAPETEN-BAZAR,
Wien, Kärnthnering Nro 15
sind stets am Lager
grüne
Bänder-Jalousien
per Stück
fl. 4.50.
grüne
Bänder-Jalousien
per Quadratschuß
30 kr.
Aus der eigenen neu errichteten Fabrik 1 Paar vergoldete **Ausspreißstangen 75 kr.**
Auch werden einzelne **Brettchen, Bänder & Schnüre** billigst verkauft. — Auf-
träge aus der Provinz werden nach genauer Angabe der Höhe und Breite der Fenster-
öffnungen gegen Nachnahme prompt effectuirt.
E. J. Fischer.

Handwritten signature: Th. Steinhäufen